

## Lesung: Vom Straftäter zum Autor

**Volkshochschule** An einem Abend wird an den Schriftsteller Ernst S. Steffen erinnert, der auch in Hall im Knast saß.

**Schwäbisch Hall.** Ein mehrfach verurteilter Straftäter, der sich als Schriftsteller und Autor bundesweit einen Namen gemacht hat: Ernst S. Steffen, Jahrgang 1936, hat ungefähr die Hälfte seines Lebens in Heimen und Strafanstalten verbracht. Entdeckt und gefördert wurde sein Talent von Rolf Zelter (Foto), dem späteren Leiter der Jugendstrafanstalt Schwäbisch Hall: Steffen saß im Zuchthaus in Bruchsal ein, dessen stellvertretender Leiter Zelter von 1963 bis 1968 war. Die Erfahrungen seiner Inhaftierung verarbeitete Steffen, der in Heilbronn geboren wurde, in seinem Buch „Rattenjagd“ und dem Gedichtband „Lebenslänglich auf Raten“, den er Zelter widmete.

Mit seinen Veröffentlichungen wollte der Gefängnischriftsteller zeigen, wie Menschen in der Haft gebrochen werden. Steffen verbüßte einen Teil seiner Haftstrafen in der ehemaligen Jugendstrafanstalt Schwäbisch Hall, in der heute das Haus der Bildung untergebracht ist.

**Info** Am Dienstag, 5. Oktober, 19.30 Uhr, läßt im Haus der Bildung Rolf Zelter die Begegnungen mit Steffen Revue passieren und erzählt von der damaligen Zeit. Thomas Bäder, der in der Justizvollzugsanstalt Schwäbisch Hall Schreibkurse für Gefangene anbietet, liest aus den Werken Steffens. Mehr dazu: [www.vhs-sha.de](http://www.vhs-sha.de). Ein 3G-Nachweis ist an der Abendkasse erforderlich.

### Gratulationen

**Samstag Gaildorf** Karlheinz Wahl zum 70. Geburtstag.

**Illshofen** Alma Kircher in Ruppertshofen zum 85. Geburtstag.

**Michelbach/Bilz** Rainer Wolfgang Ziegler zum 78. Geburtstag.

**Oberrot** Wolfgang Bauer zum 75. Geburtstag.

**Rosengarten** Martin Binder in Sanzenbach zum 75. Geburtstag.

**Schwäbisch Hall** Dr. Hans Peter Müller zum 81. Geburtstag; Heinz Mugele zum 82. Geburtstag.

**Sonntag Gaildorf** Elisabeth Takac zum 70. Geburtstag.

**Mainhardt** Ingrid Helga Druery in Geißelhardt zum 70. Geburtstag.

**Michelfeld** Peter Trka zum 70. Geburtstag.

**Schwäbisch Hall** Gertrud Fritz zum 102. Geburtstag; Ewald Böhm in Gailenkirchen zum 91. Geburtstag.



Hermann Rieth sitzt im Dezember 2020 im neu gebauten „Hauptbahnhof“ für die Straßenbahn in Klein Sülz, seinem Minidorf, das er gemeinsam mit Kindern gebaut hat. Er durfte die Bahn nicht mehr fahren sehen. Foto: Archiv/Beatrice Schnelle

# Glücklich beim Selbermachen

**Trauer** Hermann Rieth war Handwerker und leidenschaftlicher Pädagoge. Zudem war er einer der Väter der Sackpfeifertage. Kürzlich ist der Haller gestorben. Von *Monika Everling*

Die praktische Zimmermannshose mit den vielen Taschen, der bequeme, warme Wollpulli und stabile Arbeitsschuhe: So kannte man Hermann Rieth. Er war durch und durch Handwerker. Und leidenschaftlicher Pädagoge: Seine Freude am Selbermachen hat er ungezählten Kindern und Jugendlichen vermittelt. Und das nicht nur als Werklehrer an der Haller Waldorfschule, sondern auch und vor allem in „Klein Sülz“ auf dem eigenen Grundstück. Am 26. September ist Hermann Rieth im Alter von 68 Jahren einer Krebserkrankung erlegen. Sein Lebenswerk ist im Schwäbisch Haller Weiler

Deutschland für jeweils mehrere Tage nach Sülz. Sie logierten dann in den bereits fertigen Häuschen.

### Tretkran fürs Museum

Zudem war Rieth einer der Erbauer des Tretkrans im Hällisch-Fränkischen Museum, der aussieht wie ein riesiges Hamsterrad. Er zeigt, wir vor Jahrhunderten schwere Dinge gehoben werden konnten. „Die Frucht des eigenen Tuns zu sehen, verschafft einem tiefe Befriedigung“, hat Rieth – ein Freund gewählter Worte und akzentuierter Sprache – immer wieder erlebt. Dieses Glück wollte er weitergeben. Deshalb hat er in seinem Dörfchen auch eine Schmiede, einen Schleif-

stein und ein Siederhäusle eingerichtet. Dort konnten die Kinder vieles ausprobieren. Aber die Qualitätskontrolle war manchmal unerbittlich. Einmal musste ein Mädchen einen bereits gemauerten Stein mehrfach wieder herausnehmen, weil er nicht ganz gerade saß. Gefragt, ob sie das nicht frustrierte, sagte sie tapfer: „Wir haben uns abgewöhnt, zu zeigen, wenn wir uns ärgern. Hermann mag das nicht.“ Rieth selber war ein ungeheuer positiv eingestellter Mensch, ist aus seinem Freundeskreis zu hören. Seit etwa drei Jahren war

er krebskrank. Auch dann, wenn es ganz schlecht für ihn aussah, sei er immer optimistisch gewesen, berichtet eine Bekannte. „Er hat die Krankheit nicht verleugnet oder verdrängt. Aber er hat auch nie gesagt, ich fange jetzt nichts Neues mehr an, sondern immer weitergemacht und Spenden gesammelt für die Eisenbahn, die er durch das Gelände fahren lassen wollte.“ Die Schienen lie-

schon auch mit einer eigenen Schafherde. Dafür hatten sie sich eine 5000 Jahre alte Rasse namens Skudde ausgesucht. Inzwischen lebt Elke Rieth schon einige Jahre im Pflegeheim.

Neben dem Handwerk liebte Hermann Rieth die Musik – die selbstgemachte, versteht sich. Er hat alte Volks- und Weihnachtslieder gesammelt, Notenbücher herausgegeben und die Comburger Sackpfeifertage mitgegründet und mehr als 20 Jahre lang gemeinsam mit Achim Hoyer organisiert. Vielen wird die kunstvolle Handschrift in Erinnerung sein, in der er die Programmflyer mehr gemalt als geschrieben hat.

Geboren wurde Hermann Rieth am 15. Februar 1953 in Wuppertal. Er habe sich schon als Kindergartenkind dafür interessiert, wie Dinge entstehen, erklärte er einmal. Nach dem Abitur studierte er zunächst Mathe und Physik, machte eine Ausbildung zum Weber und begann, sich für Waldorfpädagogik zu interessieren – nicht zuletzt deshalb, weil dort Selbermachen geübt wird: Saft aus Äpfeln pressen, Flachs anbauen, schmieden, schreinern und buchbinden, all das liebte Rieth.

**Info** Die Trauerfeier für Hermann Rieth findet am Dienstag, 5. Oktober, ab 13 Uhr auf dem Friedhof in Schwäbisch Hall-Gottwollshausen statt.

„Die Frucht des eigenen Tuns zu sehen, verschafft einem tiefe Befriedigung.“

gen, das Wartehäuschen ist gebaut. „Das reißt man nicht einfach wieder ab“, hofft die Bekannte des Verstorbenen.

Seine positive Lebenseinstellung hat Rieth oft gebraucht, er musste mehrere Schicksalsschläge hinnehmen. Er liebte Kinder und wollte gerne auch eigene haben. Aber seine Frau Elke ist früh krank geworden. So antwortete Rieth einmal auf die Frage, ob er Kinder habe: „Zirka 200 in Schule und Freizeit.“ Lange konnte das Ehepaar gemeinsam in Sülz wohnen. Das Landleben genossen die beiden bodenständigen Men-

### Zur Person



FOTO: PRIVAT

## Rajab Hamisi

Leiter des Offenen Jugendsports der Stadt Gaildorf

**Egal, wer** oder wie er oder sie ist, woher jemand kommt oder was der- oder diejenige will: Alle, die Spaß und Freude an Sport und Bewegung haben, sind beim offenen Jugendsport in Gaildorf willkommen. Die Idee dahinter sei, sagt Leiter Rajab Hamisi, ein niederschwelliges Angebot für Kinder und Jugendliche zu schaffen. Nicht alle ließen sich im Vereinssport integrieren, wollten es nicht, und mitunter könnten Eltern den Beitrag auch nicht leisten. Seit drei Jahren besteht das Angebot der Stadt Gaildorf.

Donnerstags, von 18 bis 20 Uhr, ist Training in der Sporthalle oder je nach Wetterlage im Außenbereich. Jüngst fiel auch der Startschuss in Unterrot. Dort wird mittwochs von 17.30 bis 19 Uhr in der Halle oder im Freien Sport getrieben. Ob Fußball, Volleyball, Völkerball, Turnen, Tanzen, ein Mix aus allem oder sonst was, das entscheidet sich vor Ort je nach Interessenslage. Jungen und Mädchen, etwa ab zwölf Jahren, können daran teilnehmen.

### Bewegungsmangel sei ein Übel

Sport, Bewegung, Fitness, Wellness, das ist für Rajab Hamisi Beruf und Berufung zugleich. Er und sein Team sind auf diversen Feldern tätig, arbeiten unter anderem auch individuelle Gesundheits- und Bewegungsprogramme für Betriebe aus.

Bewegungsmangel sei ein Übel unserer Zeit, sagt Hamisi. Er wisse aus eigener Erfahrung, dass Kinder und Jugendliche, die in jungen Jahren sportlich aktiv sind, das meist ein ganzes Leben bleiben. Der 42-Jährige sieht seine Aufgabe darin, Kinder und Jugendliche dafür zu sensibilisieren: „Das ist meine Leidenschaft.“

Am morgigen Sonntag, beim Tag der offenen Tür im neu eröffneten Jugendzentrum in der Gartenstraße 57, können Interessenten nicht nur die neue Einrichtung selbst, sondern auch das Format Offener Jugendsport kennenlernen. Das Team wird einen kleinen Parcours aufbauen, bei dem Kinder, Jugendliche und Erwachsene ihre Fähigkeiten in Geschicklichkeit und Balance austesten können.

Das neue Haus unter Leitung von Dafina Hashani und das Angebot offener Jugendsport ergänzen sich gegenseitig. Das Dach ist das Jugendreferat der Stadt mit Leiterin Pia Dahlinger. Rajab Hamisi ist gedanklich schon beim morgigen Tag: „Ich freue mich darauf.“ *Brigitte Hofmann*

**Beruf:** Sport- und Bewegungscoach  
**Geburtsort:** 12. September 1979  
**Geburtsort:** Kwale, Kenia

**Familienstand:** geschieden  
**Hobbys:** Sport, Reisen, Natur  
**Mitgliedschaften:** -

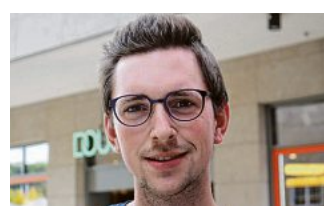
### UMFRAGE KOCHERQUARTIER

10 Jahre Kocherquartier in Hall – Sind Sie dort oft unterwegs? Halten Sie das Viertel für gelungen? Was gefällt, was fehlt?

Das ehemalige Gelände der Vollzugsanstalt im Herzen von Schwäbisch Hall ist beliebt bei unseren Lesern. Ein Ort, um die Seele baumeln zu lassen.



**Isabell Bölz (50) Verkäuferin aus Gottwollshausen** Ich bin öfters im Kocherquartier. Mir gefällt es sehr gut, weil es verschiedene Geschäfte und auch Cafés sowie Restaurants gibt. Ich gehe gerne hier shoppen. Allerdings fehlt ein Angebot für Kinder, beispielsweise integrierte Spielmöglichkeiten. Mit wenig Aufwand könnte etwa durch verschiedenfarbige Plastersteine ein Hüpfspiel entstehen.



**Artur Lupp (23), Einzelhandelskaufmann aus Westheim** Circa viermal im Monat komme ich ins Kocherquartier. Was mir gefällt, ist die Vielseitigkeit hier. Jedes Mal gibt es etwas Neues zu entdecken. Vor der Pandemie gab es auch viele Veranstaltungen. Was fehlt, sind Parkmöglichkeiten. Hat man eine gefunden, ist diese sehr teuer. Da überlegt man sich zweimal, ob man herkommt.



**Erika Thiel (80) Rentnerin aus Schwäbisch Hall** Seit zehn Jahren habe ich hier im Kocherquartier eine Wohnung. Es gefällt mir sehr, sonst wäre ich schon längst abgehauen. In der Wohngemeinschaft ist es schön und ruhig. Ich bekomme in den Geschäften alles für den täglichen Bedarf. Ich bin mit dem Angebot sehr zufrieden und mir fehlt nichts. Shoppen gehe ich allerdings nicht.



**Benedetto Fraudatario (28) Zahntechniker aus Schwäbisch Hall** Sieben Tage die Woche bin ich im Kocherquartier, auch, da ich im Moment hier in der Gastronomie arbeite. Mir gefallen die netten Menschen und das Flair. Bei schönem Wetter ist viel los. Das Angebot an Einkaufsmöglichkeiten ist groß. Ich persönlich vermisse jedoch ein Geschäft, das sportliche Herrenschuhe anbietet.



**Leyla Nafous (15) Schülerin aus Schwäbisch Hall** Das Kocherquartier finde ich insgesamt sehr gelungen. Mir gefällt das abwechslungsreiche Angebot in den Geschäften. Ich gehe gerne dort shoppen. Da ich in der Stadt wohne, schlendere ich auch jeden Tag durchs Kocherquartier. Es ist ein schönes Flair. Gedanken, ob mir etwas dort fehlt, habe ich mir noch keine gemacht. *Corinna Janßen*